

Vogelgrippe: Kranke und tote Vögel melden

NATUR Vereinzelt auch immer wieder Nonnengänse infiziert – Auswirkungen und Verhaltenshinweise

VON WERNER MENKE

FRIESLAND – Vor gut drei Wochen hat Johanna Hinrichs auf einer Weide bei Neustadtgödens eine einzelne Nonnengans beobachtet, die offensichtlich krank war und schließlich verendete. Die ehrenamtliche Landschaftswartin des Landkreises Friesland, die auch Mitglied der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz (WAU) ist, meldete diese Beobachtung dem Veterinäramt Jade-Weser in Roffhausen, das den Kadaver abholte.

Proben wurden zur Untersuchung an das Laves (Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) in Oldenburg gesandt. Am 28. Januar kam das Ergebnis: Die Gans war am Vogelgrippe-Virus (H5N1) erkrankt.

Gänse überwintern in Region

Nonnengänse halten sich derzeit zu Tausenden in unserer Region auf, vorwiegend, weil sie hier überwintern. Viele Vögel haben ihre Brutheimat Tausende Kilometer weiter im Nordosten, etwa an der russischen Eismeerküste mit Schwerpunkten auf den Inseln Nowaja Semlja und Kolgufjew.

War die Art früher auf diese Brutgebiete beschränkt und bei uns ausschließlich Wintergast, so hat sie inzwischen ihr Brutareal weiter nach Westen ausgedehnt: Die Weißwangengänse – so der offizielle deutsche Name – brütet mit zunehmenden Beständen seit den 1970er-Jahren auch in Südschweden (Gotland, Öland) und seit Ende der 1990er-Jahre auch in Norddeutschland und den Niederlanden. In unserer Region besteht seit 2000 ein bemerkenswert großes Brutvorkommen auf Wangerooge, wo 2025



Ein Nonnengans-Trupp auf Wangerooge: Gänse sind sehr gesellige Vögel und treten oft in großen Trupps auf. Deren Individuenzahlen liegen im Winter oft im höheren vierstelligen Bereich.

nach Angaben des Mellumrates 223 Brutpaare gezählt wurden.

Viele Tiere bei Zählungen entdeckt

Eine beachtliche Zahl, die aber unbedeutend gegenüber den großen Scharen erscheint, die derzeit anzutreffen sind und mit den winterlichen Verhältnissen offenbar gut zurechtkommen. So halten sich auf Wangerooge circa 3000 Individuen auf. Für die Binnendeichs-Flächen am südwestlichen Jadebusen meldete der WAU-Zähler Wolfgang Köhler am 17. Januar rund 5300 Individuen, ähnliche Zahlen gab es im Wangerland. Auch wegen ihrer großen Bedeutung als Überwinterungsraum für die Weißwangengänse sind die EU-Vogelschutzgebiete „Voz Wangerland“ und „V64 Marschen“



Ein Weißwangengans-Paar mit Küken auf Wangerooge: Der deutsche Name erklärt sich durch das Aussehen. Da das Kopfmuster an die Tracht mancher Nonnen-Orden erinnert, wird die Art vielfach auch als Nonnengans bezeichnet.

BILDER: MELLUMRAT

am Jadebusen eingerichtet worden.

Im Zeitraum der erwähnten Zählungen wurden vermehrt

krankte oder tote Weißwangengänse gemeldet, an einem Tag Mitte März 2025 waren es allein auf Mellum fünf ge-



Eine offensichtlich erkrankte Nonnengans an der Hafemole am Außenhafen Hooksiel, aufgenommen Anfang Februar.

BILD: MARIA MENKE

schwächte und neun tote Tiere. So bedauerlich solche Verluste auch sind – die Populationsentwicklung gefährdet

das nicht. Wissenschaftler gehen davon aus, dass ein viel höherer Anteil von Wildgänsen und anderen Wasservogelarten mit dem Erreger in Berührung gekommen ist, ohne daran zu sterben, sodass sich eine gewisse Immunität entwickelt hat.

Zustand der Tiere dokumentieren

Mögen solche Überlegungen den Ökologen beruhigen – für den Naturfreund ist es jedes Mal ein trauriger Anblick, wenn er auf eine kranke oder tote Gans trifft. Auch dem Laien fallen erkrankte Vögel meistens auf: In der Regel verhalten sie sich anders, was bei hoch sozialen Tieren wie Gänsen eher die Ausnahme ist. Zudem zeigen sie ein auffälliges Verhalten, das vom Drehen bzw. Schwimmen im Kreis bis zu weitgehender Apathie führen kann. Solchen Tieren ist in der Regel nicht mehr zu helfen, man sollte sie in Ruhe sterben lassen.

Auf keinen Fall sollte man sich aus einer falsch verstandenen Tierliebe heraus einem erkrankten Vogel nähern und ihn möglicherweise zu einem (vergeblichen) Pflegeversuch aufnehmen. Damit verursacht man nicht nur unnötigen Stress für das sterbende Tier, sondern erhöht auch das Risiko eines Eintrags von Erregern in Geflügelhaltungen, der zum Keulen ganzer Bestände führen kann.

Nach Möglichkeit sollten solche Beobachtungen mit genauen Angaben zu Ort, Zeitpunkt und näheren Umständen gemeldet werden – beim Veterinäramt Jade-Weser (www.jade-weser.de/) oder bei Funden im Wattenmeer-Gebiet der Nationalparkverwaltung. Hilfe und Rat können auch der Naturschutzbund (Nabu) oder lokale Vogelschutzstationen geben.